

Wilfried Seipel*

Vorwort zum Ausstellungskatalog

Correggios Meisterwerk *Jupiter und Io* hängt nunmehr in einem der Räume des Kunsthistorischen Museums eines prachtvollen, speziell für die Zwecke des Museums errichteten späthistorischen Monumentalbaues. Dort öffnet es sich für den Besucher, der unbefangen die wunderbare Malerei bewundert, der sich – etwa im Rahmen einer Führung – intensiver mit dem Thema und mit der Geschichte des Bildes befasst oder sich wissenschaftlich mit dem Werk auseinandersetzt; manchmal wird es aber auch – in geradezu demütigender Weise – im Vorbeischlendern nur eines kurzen Blickes gewürdigt. In jedem Fall ergibt sich durch die würdevolle Präsentation mit einem der bedeutendsten Museen der Welt eine große Distanz zwischen dem Bild und dem täglichen Leben des Betrachters. Ursprünglich freilich diente das Gemälde wohl als Ausstattung eines kleinen, „der Liebe und dem Otium“ gewidmeten Raumes des herzoglichen Palastes in Mantua und war so ganz unmittelbar in das Leben des Auftraggebers eingebunden.

Über die Zeiträume hinweg hat nun Walter Stach – wie nur wenige – dem Bild einen Sitz in seinem Leben eingeräumt. Bei dem Versuch der Bewältigung einer ganz persönlichen Lebenssituation führte die Tage und Nächte während Auseinandersetzung mit Correggios Gemälde zur Entstehung einer Serie von Bildern, die in einer ungewöhnlichen Mischung aus Emotionalität und technisch-rationaler Vorgangsweise *Io* in vielerlei Gestalt präsentieren. Der freie Umgang mit dem großen Kunstwerk wirkt zunächst provokant, entspricht aber einer langen Tradition künstlerischer Auseinandersetzungen und Umformungen bis in unsere Zeit.

Für das Kunsthistorische Museum bedeutet die Ausstellung im Theseustempel zusätzlich zu seinen traditionellen Aufgaben die Erhaltung eines Freiraums, der von einem spielerischen Element geprägt ist; hier ergibt sich – so wie in den vorangegangenen Veranstaltungen im Theseustempel und im Palais Harrach – die Möglichkeit, moderner Kunst Raum zu geben, Unkonventionelles, Witziges, Ernstes, Emotionsgeladenes, Spannendes zu fördern und in die Öffentlichkeit zu tragen. Auch die begleitenden Veranstaltungen dienen diesem Zweck.

So freue ich mich darüber, dass die *Zwölf digitalen Metamorphosen zu Correggios „Jupiter und Io“* von Walter Stach in Zusammenarbeit mit Peter Kainz nunmehr im Theseustempel zu sehen sind, und ich danke allen sehr, die sich an der Realisierung dieses Ausstellungsprojektes und der Publikation beteiligt haben.

* Prof. Dr. Wilfried Seipel, Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums